# "Das historische Hotel des Jahres" : Hotel Beau-Rivage Palace in Lausanne-Ouchy

Autor(en): **Flückiger, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **13 (1998)**

Heft 3: **Bulletin**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726951

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

truire au moins un des temples. Selon le service d'archéologie du canton de Berne, la protection de ce lieu autrefois sacré est assurée mais le service de conservation des monuments historiques et le service d'archéologie sont une fois de plus obligés de trouver un juste milieu entre conservation et commercialisation.

Literaturhinweise:

Die Gesamtpublikation des römischen Heiligtums von Thun-Allmendingen ist in Vorbereitung und wird in der Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern erscheinen.

C.F.L. Lohner, Der Schweizerische Geschichtsforscher 8, 1831, 430ff.

H. Grütter, Einzigartige Weihegaben aus dem gallo-römischen Tempelbezirk von Thun-Allmendingen. Helvetia archaeologica 7, 1976, 102ff.

M. Bossert, Ein thronender lebensgrosser Iuppiter aus dem gallorömischen Tempelbezirk von Thun-Allmendingen. Archäologie der Schweiz 11, 1988, 113ff.

M. Bossert, Ausgewählte Steindenkmäler aus dem römischen Tempelbezirk von Thun-Allmendingen. Archäologie der Schweiz 18, 1995, 16ff.

F.G. Koenig, Griechische Fundmünzen aus Allmendingen bei Thun? In: Arculiana. Festschr. H. Bögli (1995)

S. Martin-Kilcher et al. Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen. Archäologische Führer der Schweiz 28 (1995)

*Prof. Dr. Stefanie Martin-Kilcher*
*Universität Bern, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen*
*Bernastr. 15a*
*3005 Bern*

# «Das historische Hotel des Jahres»: Hotel Beau-Rivage Palace in Lausanne-Ouchy

Foto: Schweiz Tourismus

Foto: Schweiz Tourismus

Das Hotel Beau-Rivage Palace in Lausanne-Ouchy mit Park (links) und Salon (oben)

**Die Auszeichnung «Das historische Hotel des Jahres», die seit 1997 jeweils im Herbst für das kommende Jahr verliehen wird, bezweckt die Förderung und Erhaltung von Hotels und Restaurants in ihrem historischen Bestand. Darüber hinaus will sie Fachleute, Eigentümer, Betreiber und eine breitere Öffentlichkeit über Pflege, Restaurierung und Betrieb historischer Hotels und Gaststätten aufklären. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Integration des historischen Bestandes als Markenzeichen des Hauses. 1999 geht die Auszeichnung an das Hotel Beau-Rivage Palace in Lausanne-Ouchy.**

Das Hotel Beau-Rivage in Ouchy am Quai von Lausanne entstand Mitte des letzten Jahrhunderts auf Initiative einer privaten Gesellschaft. Nach zweijähriger Bauzeit konnte so das erste Grand Hotel in der Stadt Lausanne am 24. März 1861 eröffnet werden. Die Fassade des Hotels folgt einem für den damaligen Hotelbau neuen Architekturmodell: ein Hotelpalast nach Vorbild von Palast- und Schlossanlagen. Der Ergänzungsbau, das Palace von 1908, erscheint als imposante, sechsstöckige Schlossanlage mit Mansarddach im neubarocken Stil. Der Wechsel in der Architektursprache von den durch die italienische Renaissance beeinflussten Architekturformen des mittleren 19. Jh. zur schwungvollen neubarocken Gestaltung um die Jahrhundertwende kann selten augenfälliger am gleichen Hotelbau demonstriert werden.

Das Beau-Rivage wurde bis zum heutigen Tag in mehreren Umbauphasen jeweils dem neusten Stand der Technik und den Bedürfnissen im Hotelbetrieb angepasst. Architekten und Betreiber haben dabei eine erstaunliche Rücksichtnahme auf die historisch gewachsene Struktur und die Substanz der Gebäude an den Tag gelegt.

Neuere Um- und Anbauten für den Betrieb und die Technik wurden unter Schonung und Bewahrung des Althergebrachten realisiert. Traditionen wurden im Beau-Rivage Palace gewahrt und nicht über Bord geworfen, wie die Koryphäen der Kurort- und Hotelplanung dies nach dem Zweiten Weltkrieg lautstark forderten. Das Beau-Rivage Palace hat sogar sein geschichtliches Gedächtnis in Form eines beinahe lückenlosen Hotelarchivs bewahrt und sorgfältig archiviert. In neuerer Zeit sind auch lobenswerte Bemühungen zu verzeichnen,


## Résumé

La distinction «Hôtel historique de l'année» qui est décernée chaque année en automne pour l'année suivante a pour objectif d'encourager et de promouvoir la conservation de la substance bâtie des hôtels et des restaurants. Par ailleurs, cette distinction a pour but d'informer les spécialistes, les propriétaires, les exploitants et l'opinion publique sur la conservation, la restauration et l'exploitation des hôtels et restaurants historiques. L'intégration de la substance et du caractère historiques dans l'image et la tradition de la maison joue à ce niveau un rôle de tout premier rang. C'est l'hôtel Beau-Rivage Palace à Lausanne-Ouchy qui a reçu la distinction pour 1999. Le Beau-Ri-

vage Palace a jusqu'à nos jours fait l'objet de plusieurs phases de transformation pour s'adapter au niveau le plus actuel de la technique et aux besoins de l'activité hôtelière moderne. Les architectes et les exploitants ont étonnamment bien réussi à respecter les structures historiques et à mettre en valeur la substance des bâtiments. Cette compréhension naturelle pour la valeur de l'original qui n'a à aucun moment été vraiment remise en question, le respect de l'institution elle-même pour ce passé glorieux qui a marqué presque 140 ans de l'histoire de cette maison constituent les arguments qui ont convaincu le jury. Quatre autres hôtels et restaurants ont reçu une distinction spéciale: l'hôtel Saratz à Pontresina, l'hôtel Masson à Veytaux (Montreux), le restaurant Obstgarten à Oberlangenhard et le restaurant Falkenburg à Wil (SG).

Foto: Schweiz Tourismus

Restaurant Falkenburg in Wil

veränderte oder beeinträchtigte Gebäudeteile und Interieurs nach denkmalpflegerischen Befunden wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück zu führen. Dieses in die neuste Zeit gerettete und zu keiner Zeit ernsthaft in Frage gestellte Verständnis für das Original und der hoteleigene Respekt vor der beeindruckenden Vergangenheit, der sich wie ein roter Faden durch die beinahe 140jährige Geschichte des Hauses zieht, sind Hauptgründe, die die Jury zu ihrer Preisvergabe bewogen haben.

Vier weiteren Hotels und Gaststätten wurde eine besondere Anerkennung zugesprochen: Dem Hotel Saratz in Pontresina «für die sorgfältige Konservierung des Belle Epoque-Hotels und für die qualitätvolle Gestaltung des Neubaus». Das Hotel Saratz wurde 1875 als Wohnhaus erbaut und später in mehreren Etappen zur heutigen Hotelanlage umgebaut und erweitert. Die anfangs der 1990er Jahre formulierte Idee eines Totalabbruchs konnte durch ein Gegenprojekt eines einheimischen Architekten abgewendet werden; dem Hotel Masson in Veytaux (Montreux) «für die bemerkenswerte Erhaltung des Gebäudes und seines Interieurs sowie für den vorbildlichen Geist der Tradition, der in diesem Betrieb gepflegt wird». Das Hotel Masson an der alten Simplonstrasse entstand durch mehrere Umbauten bereits im 19. Jahrhundert aus einem ursprünglichen Weinbauernhaus, vielleicht sogar aus einem alten Gasthaus. Die laufenden Veränderungen haben auf die jeweiligen aktuellen Bedürfnisse reagiert und zu qualitätvollen An- oder Umbauten geführt, ohne das Gebäude grundsätzlich zu verändern; dem Restaurant Obstgarten in Oberlangenhard «für die beispielhafte Restaurierung und Neubelebung des spätbarocken Landgasthauses mit seinem Zier- und Nutzgarten». Die qualitätvolle Gaststube präsentiert noch grösstenteils eine Ausstattung aus dem 19. Jahrhundert, die ohne umfassende Sanierung sukzessive sorgfältig restauriert und ergänzt wurde; schliesslich dem Restaurant Falkenburg in Wil (SG) «für die Rettung einer typischen Altstadt-Gaststätte und die Erhaltung ihrer Atmosphäre». 1995 wurde in dem schmalen Zeilenhaus der Wiler Altstadt eine sanfte Renovation mit klarem architektonischem Konzept durchgeführt. Neben dem schonenden und fachkundigen Umgang mit der historischen Substanz gelang es, auf engstem Raum eine hochmoderne Küche einzubauen.

*Dr. Roland Flückiger*
*Wyderrain 3*
*3012 Bern*